

Corona und Förderschule

Beitrag von „Frappier“ vom 28. April 2020 20:18

Dass niemand die Förderschulen wirklich auf dem Schirm hat, ist wahr. Vor allem wird nicht die Vielfalt der Förderschulen bedacht.

Wir haben genau wie ihr das Problem des Transports in den Transitbussen. Da sitzen jetzt immer nur maximal zwei statt der üblichen sieben oder acht drin - jetzt mit Masken. Die Busfahrer sind alle überwiegend im Rentenalter. An ein Unterricht im Schichtbetrieb ist aufgrund der Distanzen auch nicht zu denken.

Ansonsten haben wir eben auch Abschlussklassen (RS, HS, LE), die eigentlich im Schrieb des Ministeriums überhaupt nicht erwähnt wurden. Seit gestern sind sie wieder im Unterricht. An die Abstands- und Hygieneregeln halten sie sich laut Mail gut, weswegen jetzt nicht mehr jede Bewegung außerhalb des Klassenraums streng beäugt wird.

Meine Realschulklasse kommt ganz gut im Heimunterricht zurecht. Ich mache mehrmals die Woche Videochats mit ihnen, um Dinge zu erklären oder Aufgaben zu kontrollieren. Da einer bei der schlechten Audioqualität Gebärden zur Unterstützung braucht, muss ich es in zwei Gruppen aufteilen. Bei voller Besetzung wäre ich zu klein auf seinem Handydisplay zu sehen.

In meiner HS-Klasse, die ich in Englisch erst frisch übernommen habe, läuft es schleppender. Da sind die Schüler auch einfach nicht kreativ genug, wenn sie mal auf ein Hindernis stoßen. Mir fehlt auch ein gutes Instrument für Rückmeldungen. Sie müssen den Tipp, den man ihnen gibt, am besten direkt umsetzen können, damit es sich festigen kann. Das auf die nächste "Stunde" aufzuschieben, dürfte nicht sonderlich effektiv sein.

Wir haben zwar keine pflegerische Tätigkeit hier, aber die Technik (Mikrofone) muss ja auch desinfiziert werden. Die Handmikrofone für die Schüler können nicht mehr rumgereicht werden. Das trifft vor allem meine Schüler in der Beratung, die im Unterricht dann vermutlich weniger mitbekommen. In der Beratung läuft praktisch auch gar nichts mehr.